

CALL 4 ACTION



Ein soziales Projekt starten und umsetzen: Wir helfen dir dabei!



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Call4Action zielt darauf ab, junge Menschen zu animieren, selbst aktiv zu werden und ein soziales bzw. humanitäres Projekt gemäß den Grundsätzen des Roten Kreuzes umzusetzen. Mit diesen Projekten soll dazu beigetragen werden, gemeinsam Herausforderungen und Problemlagen im lokalen Kontext zu meistern und Jugendliche dafür zu gewinnen, Not in ihrer unmittelbaren Umgebung zu erkennen, Verantwortung zu übernehmen und aktiv zu werden.

In den einzelnen Projektphasen, sprich von den ersten Überlegungen über die Detailplanungen wie auch bei der Umsetzung selbst, werden die Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen bei Bedarf entsprechend unterstützt.

Nach einem Aufruf und entsprechenden kommunikativen und Informationsaktivitäten auf www.get-social.at/call4action, in den sozialen Medien und insbesondere auch Vorort- und direkten Informationssessions war von Juni bis Dezember 2015 Zeit, ein Projekt zu konzipieren und einen entsprechenden Projektantrag einzureichen.

Bei Call4Action eingereicht werden können grundsätzlich alle Projektanträge von Jugendlichen und jungen Erwachsenen (14-30 Jahre), die den Rotkreuz-Grundsätzen, dem Leitbild und der Mission „Das Leben von Menschen in Not und sozial Schwachen durch die Kraft der Menschlichkeit verbessern“ entsprechen. Eine bestehende Mitgliedschaft bzw. Einbindung in das Rote Kreuz ist nicht notwendig, allerdings werden die Projektbeteiligten für die Dauer des Projektes zu Mitgliedern.

Um eine finanzielle Unterstützung in Anspruch nehmen zu können, muss die Projektidee über das „Call4Action-Antragsformular“ unter Angabe aller entsprechenden Informationen eingereicht werden. Dank einer Kooperation mit der Firma Kastner bzw. eines Spendenaufrufs in den Nah&Frisch-Märkten, sowie der finanziellen Unterstützung des Österreichischen Jugendrotkreuzes, konnten entsprechende finanzielle Mittel bereitgestellt werden, über die die Umsetzung der Vorhaben finanziert wurde.

Die eingereichten Projektanträge wurden von einer Jury evaluiert und bewertet. Letztlich wurden 8 Projekte von engagierten Jugendlichen aus Niederösterreich und dem Burgenland gefördert, die im Laufe des Jahres 2016 umgesetzt wurden.

INHALTSVERZEICHNIS

Katzelsdorf Hilft.....	4
Laufen für ein Lachen.....	5
Barrierefreiheit in der Stadt Korneuburg	6
Sicherheit in der Stadt Korneuburg.....	7
Erste Hilfe Olympiade Ottenschlag.....	8
Helfen ohne Grenzen in Europa – wir helfen Griechenland.....	9
Come.together: aktiv-kreativ	11
Projekt: Traditions	12

Katzelsdorf Hilft

Die Initiative von drei Jugendlichen hat es sich zum Ziel gemacht, einer in Katzelsdorf untergebrachten Flüchtlingsfamilie einen Tag abseits ihrer Sorgen zu ermöglichen. Am 9. Oktober 2016 kamen insgesamt 32 Freunde, Flüchtlinge, Helfer und Unterstützer zusammen und unternahmen gemeinsam einen Ausflug in den Tiergarten Schönbrunn.



Im Tiergarten gab es viele heimische und exotische Tiere zu beobachten. Besonders die Kinder waren fasziniert von der doch oft unbekannten Tierwelt, und hatten sichtlich viel Spaß. In ungezwungener Atmosphäre ergaben sich viele Gelegenheiten, sich zwischen der Dorfgemeinde und der Flüchtlingsfamilie auszutauschen, und sich so untereinander und die Kultur des Anderen näher kennenzulernen.

Durch diese gemeinsame Aktion wurde der kulturelle Austausch zwischen der Familie und der Gemeinde gefördert und ein großer Schritt in Richtung Integration der Familie in das gemeinsame Dorfleben unternommen.



Laufen für ein Lachen

Die „SANI-Kids“ der Ortsstelle Rechnitz forderten am Samstag, 21. Mai 2016 zu einem Benefizlauf durch den Schlosspark von Rechnitz auf. Unter dem Motto „Laufen für ein Lachen“ versammelten sich viele Läufer, Walker, Spaziergänger und auch Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer.

Pro gelaufene Runde der Teilnehmer und Teilnehmerinnen wurde 1€ gespendet. Ziel war es einen hohen Spendenbetrag zu erreichen, der zu 100 Prozent zu Gunsten hilfsbedürftiger (Halb-)Waisenkinder aus der Region investiert werden sollte.



Um 14.00 Uhr war es soweit. Die Radiomoderatorin Lisa Hotwagner gab den Startschuss für den Lauf. Die Läufer, unter ihnen auch zwei Läufer der Sportunion Wohnheim Dornau, die auch mit beachtlichen 48 Runden den Streckenrekord knackten, legten Runde für Runde auf der 480 Meter langen Strecke zurück.

Für musikalische und amüsante Unterhaltung auf dem Event sorgten Julia

Horvath an der Gitarre und Gruppenleiter Robert Oswald, der die Veranstaltung schwungvoll kommentierte. Währenddessen wurden zahlreiche Meter zurückgelegt und die vorbereiteten Getränke, Mehlspeisen und Knabbereien, sowie auch das Obst wurden verzehrt.

Gegen 17.00 Uhr wurde schließlich die Zielflagge gehisst und die „SANI-Kids“ durften sich nach einer anstrengenden Vorbereitungsphase und einer gelungenen Veranstaltung über die Gesamtspenden durch Laufrunden, Verköstigung und Versteigerungspreise in einer Höhe von € 2.000,- freuen. Die gesammelten Euros werden zu 100% für einen tollen Tag gemeinsam mit bedürftigen Kindern der Region verwendet – damit das Laufen auch hier ein Lachen zaubern kann.



Barrierefreiheit in der Stadt Korneuburg

Die Red Cross Little Devils von Korneuburg wollten es wissen! Wie steht es eigentlich um Barrierefreiheit in unserer Stadt? Zu welchen Gebäuden und Räumlichkeiten haben Menschen, die in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt sind eigentlich Zugang? Wer ist in der Gemeinde überhaupt dafür verantwortlich, und wissen diese Personen über die Lage in Korneuburg Bescheid? Die Jugendgruppe hat sich also entschieden ein Projekt auf die Beine zu stellen, um der Sache auf den Grund zu gehen und körperlich beeinträchtigten Personen eine Stimme zu geben.



Die Aktion wurde sorgfältig vorbereitet und geplant. In den Jugendgruppenstunden vom Frühjahr bis Herbst 2016 beschäftigten sich die Kids im Alter von 6-10 Jahren mit dem Thema Barrierefreiheit mit ihrer Gruppen- und Projektleiterin Birgit Kittel. Die Kinder brachten schon viel Wissen und Erfahrungen aus ihrem Leben mit in die Besprechungen und konnten so klar bestimmen, welche Gebäude unbedingt barrierefrei gestaltet sein müssen.

Ausgerüstet mit Stadtplänen und ausgeborgten Rollstühlen aus dem Bereich „Gesundheits- und soziale Dienste“ der Bezirksstelle Korneuburg machten sie sich auf den Weg und testeten Eingänge, Sanitäranlagen, Büroräumlichkeiten sowie öffentliche Gebäude und Ämter auf ihre Zugänglichkeit. Im Zuge der Bezirksstellenversammlung am 24. Oktober 2016 präsentierten dann Nils Lobinger und Michael Fischer von den Red Cross Crazy Devils, stellvertretend für ihre jüngeren Kollegen von den Red Cross Little Devils, die Erkenntnisse der Jugendgruppe.

Sie konnten mit Freude berichten, dass die Stadt Korneuburg bereits sehr stark auf Barrierefreiheit achtet. Lediglich in Schulen wünschen sich die Kinder Verbesserungen. Bürgermeister Christian Gepp, welcher bei der Präsentation anwesend war, freute sich über das Resultat und versprach, betroffene Schulen darauf aufmerksam zu machen.

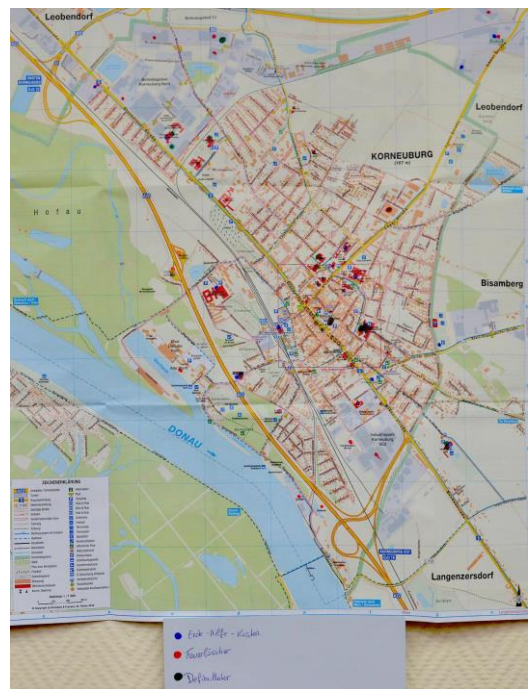
Sicherheit in der Stadt Korneuburg

Oft stehen Ersthelfer vor dem Problem, dass sie nicht wissen, wo sich der nächste Feuerlöscher, Erste Hilfe Koffer oder Defibrillator befindet. Manchmal ist dieser verschlossen oder in uneinsichtigen Nischen aufgehängt, so dass man ihn im Notfall nicht gleich findet.

Die Jugendgruppe Red Cross Crazy Devils wollte feststellen, wie es um die Situation solcher Sicherheitseinrichtungen in Korneuburg steht, eventuelle Mängel aufzeigen und offizielle Stellen darauf aufmerksam machen.

Durch gute Zugänglichkeit und Präsenz der Hilfsmittel sollen die Menschen regelmäßig daran erinnert werden, wie wichtig es ist Erste Hilfe zu leisten, und im Notfall daran zu denken, sich die erforderlichen Hilfsmittel zu holen.

In den Jugendgruppenstunden vom Frühjahr bis Herbst 2016 besprachen die Jugendlichen im Alter von 10 bis 19 Jahren das Thema Sicherheit und die Wichtigkeit von öffentlich zugänglicher Sicherheitsausrüstung mit ihrer Gruppen- und Projektleiterin Birgit Kittel. Die Erfahrungen des persönlichen Engagements mancher Jugendlichen beim Roten Kreuz und der freiwilligen Feuerwehr kamen da sehr gelegen. Es wurden öffentliche Gebäude in Korneuburg identifiziert, in denen solche Hilfsmittel sinnvoll wären. Zusätzlich wurde auch die Homepage vom Notruf 144 besprochen, wo ein Defi-Netzwerk zu finden ist. Bewaffnet mit Stadtplan und Knowhow machten sie sich auf, um Korneuburg auf öffentlich zugängliche Sicherheitsausrüstung zu überprüfen. Jeder Erste Hilfe Koffer wurde Blau, die Feuerlöscher Rot und Defibrillatoren Grün auf dem Stadtplan eingezeichnet.



Am 24. Oktober 2016 präsentierten Nils Lobinger und Michael Fischer von den Red Cross Crazy Devils stellvertretend für die Jugendgruppe die gewonnenen Erkenntnisse bei der Bezirksstellenversammlung.



Sie konnten berichten, dass die Stadt Korneuburg bereits sehr auf Sicherheit in der Gesellschaft wert legt. Als Verbesserungswürdig merkten die Jugendlichen an, dass die Defibrillatoren alle sehr zentral gelegen sind, allerdings oft nicht auf den ersten Blick sichtbar angebracht sind. Zusätzlich sind viele Defibrillatoren nur mit Bankomatkarten zugänglich, was besonders für junge Menschen ein Problem darstellt. Die Jugendgruppe war sehr

erfolgreich darin, den Vertreterinnen und Vertretern aus Korneuburg und den umliegenden Gemeinden die Erkenntnisse des Projektes näher zu bringen.

Erste Hilfe Olympiade Ottenschlag

Von 3. bis 5. Juni 2015 wurde von der Jugendgruppe Purkersdorf/Gablitz gemeinsam mit den Jugendgruppen Gföhl und Ottenschlag eine Erste Hilfe Olympiade organisiert. Die Olympiade fand in Ottenschlag statt und wurde am Familiennachmittag zusätzlich von der Freiwilligen Feuerwehr Ottenschlag sowie der Freiwilligen Feuerwehr Ottenschlag Jugend und der Suchhundestaffel Purkersdorf/Gablitz unterstützt.

Durch die mehrtägige Olympiade wurde Erste Hilfe für Kinder erlebbar gemacht, Fähigkeiten und Kenntnisse der Ersten Hilfe vertieft, der Austausch unter den einzelnen Gruppen gefördert, und ganz besonders die Grundsätze des Roten Kreuzes Kindern und Jugendlichen aus der Region mit viel Spaß und Freude, und vor allem jugendgerecht, vermittelt.



Am 3. Juni reisten die Jugendgruppen in Ottenschlag an um sich kennenzulernen, eine gemeinsame Wanderung durch Ottenschlag zu unternehmen und abendzuessen. Geschlafen haben die 58 Jugendlichen und 11 Betreuer und Betreuerinnen auf Feldbetten in der Garage der Gemeinde beim Veranstaltungsgelände.

Um 09.00 Uhr am nächsten Tag ging dann der Wettbewerb los. In zwei Altersgruppen (Volksschule und Älter) haben sich die Gruppen in 6 Stationen in ihren Erste Hilfe Kenntnissen gemessen. Die Jury bestand aus Rettungssanitätern aller drei Bezirksstellen.

Anschließend wurde der Familiennachmittag am Veranstaltungsgelände vorbereitet. Ab 14.00 Uhr konnten die rund 100 Besucher eine Vorführung der Suchhundestaffel inkl. EH Beteiligung der Jugendgruppen sowie eine Vorführung zum Fettbrand der Freiwilligen Feuerwehr Jugend, ebenfalls mit EH Beteiligung der Jugendgruppen bestaunen.

Nicht einmal Regen konnte den Nachmittag trüben, und um 17.00 Uhr fand die Siegerehrung unter Teilnahme der Bürgermeisterin von Ottenschlag, Angela Fichtinger, RK NÖ Vizepräsident Leopold Rötzer, RK NÖ Landesgeschäftsführer Peter Kaiser und Daniela Koller statt. Abschließend wurden die Stationen abgebaut und der Abend konnte mit einem gemeinsamen Abendessen und vielen neuen Freundschaften und Kontakten zwischen den Jugendgruppen ausklingen.



Helfen ohne Grenzen in Europa – wir helfen Griechenland

Die Zivilbevölkerung Griechenlands leidet nach wie vor massiv unter den Folgen der Finanzkrise. Zusätzlich kommen täglich viele Flüchtlinge in Griechenland an, um sich von dort aus weiter durchzuschlagen. Gerade auch weil die Folgen der Finanzkrise wegen der aktuellen Flüchtlingsproblematik kaum mehr wahrgenommen werden, hat sich die Jugendgruppe Amstetten, unter der Leitung von Constantin Schlögl und Zeilinger Jacqueline, für ein Projekt entschieden, dass gezielt Menschen in Griechenland, die unter den Folgen der Krise leiden, unterstützen soll.



Mit Unterstützung der orthodoxen Kirche wurde Kontakt mit einem medizinisch-sozialen Tageszentrum in Thessaloniki aufgebaut. Die Klinik leidet unter starkem Mangel spezieller Medikamente und bestimmter Pflegemittel, vor allem teurer Inkontinenzprodukte für eine Pflegestation und Impfstoffe für Kinder.

Die Kommunikation zwischen der Jugendgruppe und der Klinik lief auf Englisch über Email. Gemeinsam

wurde eine Liste mit dem Hilfsbedarf der Tagesklinik erarbeitet, anhand derer Spenden gesammelt werden konnten. In der Zeit von Juli bis September wurden durch die Jugendgruppe und freiwilligen Helfern Medikamente und Inkontinenzprodukte im Gegenwert von insgesamt € 3.000,- gesammelt, sowie €1.302,- in bar eingehoben.

Nachdem alle bürokratischen Hürden mit den Behörden (wie etwa die Botschaften aller Transitländer zu informieren) überwunden waren, brach die Gruppe mit zwei Fahrzeugen, gefüllt mit 17 Kartons Hilfsmaterial über den Land- und Wasserweg in Richtung Griechenland auf. Um die Geldspende auch wirklich vollständig an die Tagesklinik übergeben zu können, wurden die Transportkosten für die Fähre und Übernachtung selbst getragen, und die Tankkosten für die Fahrzeuge vom Lions Club Amstetten gesponsert.



In Thessaloniki angekommen, wurde die Truppe von einem 15-köpfigen Empfangskomitee willkommen geheißen! Mönche und Priester aus der Pfarre, sowie Leute der Tagesklinik und Freiwillige standen bereit, um sich zu bedanken. Es gab sogar einen offiziellen Dankesbrief des

Bischofs. Nachdem die Hilfsgüter und Spenden erfolgreich übergeben wurden, erhielt das Team noch eine Führung durch die Tagesklinik und wurde zum Mittagessen geladen.

Um sich für die lange Rückreise zu erholen, wurde der Nachmittag und die Nacht in Thessaloniki verbracht. Am nächsten Tag kehrte das Team dann wieder über Mazedonien, Serbien und Ungarn erfolgreich, glücklich und erschöpft nach Hause zurück.



Die Jugendgruppe verfasste auch einen Blog Beitrag über das Projekt.

<http://www.get-social.at/index.php?id=1526>

Come.together: aktiv-kreativ

Einen vorbildlichen Beitrag zur Integration von Flüchtlingen leistete das Projekt „come2gether: aktiv-kreativ“. Die Projektleiterin Sarah Fruhmann wollte der Gemeinde Brunn die Themen Flucht und Asyl mittels Abbau von Vorurteilen und Ängsten gegenüber fremder Kulturen und Menschen näherbringen. Dabei machte sie es sich auch zur Aufgabe, Sprachbarrieren durch die Kunst überwindbar zu machen.

In der Zeit von Februar bis Juni 2016 wurde jeden Dienstag Nachmittag der Kreativraum der NMS Brunn zum Ort der Begegnung zwischen Schülern, Lehrern, Gästen aus der Gemeinde, den Asylwerber-unterkünften, der Pfarre und den benachbarten Gemeinden bzw. den Brückenklassen in Mödling für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge. Gemeinsames kreatives Gestalten, Töpfern, Malen, Basteln, Herstellen von Musikinstrumenten, Kochen, und Sporteln als Möglichkeit, soziales Lernen umzusetzen, standen im Mittelpunkt der Aktion.



Die Kinder gestalteten selbstständig und nach Absprache mit unterschiedlichen Lehrenden das jeweilige wöchentliche Programm. Der Schulerhalter stellte den Kreativraum gratis zur Verfügung, während die gesamte Schulgemeinschaft das Projekt mit aktiver Teilnahme in ihrer freien Zeit unterstützte.



Höhepunkt war der Entwurf und die handwerkliche Herstellung eines großen Wandmosaiks gemeinsam mit dem Künstlerpaar Lou Moser und Gus Scott aus Brunn. Dieses wurde beim Schulfest präsentiert und hat seinen Platz nun im Foyer der großen Sporthalle in der Nähe des Ortszentrums Brunn gefunden.

Projekt: Traditions

Gemeinsam mit der Rotkreuz Jugendgruppe der Bezirksstelle Pöggstall und der Landesjugendreferentin Anna Neuninger wurde das Projekt „Traditions“ ins Leben gerufen. Das Projekt forcierte die Integration der zugezogenen Flüchtlingsfamilien rund um Pöggstall und den Abbau von Ängsten.

Mit dem Vorhaben den neuen Ortsbewohnern (Asylberechtigte und auch Asylwerberinnen und Asylwerber) ihre neue Heimat näher bringen zu wollen und kulturelle Gemeinsamkeiten in den Vordergrund zu stellen, organisierten die Jugendlichen verschiedenste Aktivitäten rund um österreichische Brauchtümer und Feste.

Das Projekt startete zu Ostern mit einem gemeinsamen Osterbasteln, bei dem Palmbuschen gebastelt wurden. Am Osterdienstag folgte schon die traditionelle Osternest-suche. Aber auch über das ganze Jahr verstreut, wurden zahlreiche Feiern und Zusammenkünfte organisiert, wie zum Beispiel eine Actionnacht mit Fackelwanderung, oder ein Fahrradgeschicklichkeitsparcour mit anschließender Fahrradführerscheinprüfung. Gesellschaftsspiele, wie Schach, Halma und Mensch ärgere dich nicht, wurden gemeinsam mit den Familien gespielt, was ein großer Spaß für jung und alt war. Über die Weihnachtszeit wurden viele Leckereien gebacken und der Nikolaus kam zu den Jüngsten auf Besuch.



Nach einem gelungenen Jahr voll mit Feiern und Festen, endete das Projekt mit einer Laternenwanderung. Es war eine sehr lehrreiche und abenteuerliche Zeit, in der die neuen Ortsbewohnerinnen und -bewohner ihren Weg in die Dorfgemeinschaft gefunden haben und beide Seiten von und über einander lernen konnten.



Powered by



RÜCKFRAGEHINWEIS:

Bernhard Slanic

Österreichisches Rotes Kreuz

Jugend | Freiwilligkeit | Organisationsentwicklung

T: +43/1/58 900-713

M: +43/664/122 33 02

E: bernhard.slanic@roteskreuz.at

W: www.roteskreuz.at